

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 120. Halle, Donnerstag den 24. Mai 1860.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Dienstag d. 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% Rente erhöhte zu 68, 80, stieg, als es hieß, daß zwischen den Mächten in Betreff Siciliens eine Uebereinstimmung herrsche, auf 69, 25 und schloß sehr fest zur Notiz.
Konstantinopel, Montag d. 21. Mai. Der französische Botschafter, Marquis de Lavalette wurde heute in feierlicher Audienz durch den Sultan empfangen. Eine Ansprache, welche Herr von Lavalette an hier wohnende Franzosen richtete, hat die heutige Börse sehr verstimmt und ein beträchtliches Steigen der Wechselcourse hervorgerufen.

Deutschland.

Berlin, den 22. Mai. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem zweiten Direktor des Prebiger-Seminars zu Wittenberg, Professor Dr. Kommissch, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhausess erklärte der Handelsminister v. d. Heydt, daß er auf Grund Allerhöchster Autorisation vom gestrigen Tage den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Berg-Hypotheken-Commissionen bei den Ober-Bergämtern, zurückziehe. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Festsetzung der Wahlbezirke, wurde nach kurzer Diskussion in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung angenommen. Eine längere Diskussion erhob sich über die vom Herrenhause herübergekommenen Grundsteuer-Vorlagen (Aufhebung der Befreiungen gegen Entschädigung, deren Ablehnung von der Commission bekanntlich beantragt wird. Der Commissions-Antrag wurde angenommen, ebenso die von der Commission vorgeschlagene Resolution, daß mit Veranlagung der Grundsteuer vorgegangen werde. Ein Amendement des Abg. Milbe auf Annahme der Beschlüsse des Herrenhauses unter Ablehnung des §. 9, welcher die Entschädigung verheißt, erhielt nicht die Majorität des Hauses. — Der Antrag des Abg. Reichensperger (Selbsten) wegen Herabsetzung des Grundsteuer-Contingents für die beiden westlichen Provinzen um 20 pCt. wurde mit geringer Majorität vom Hause angenommen. Darauf beschäftigte sich das Haus mit Petitions-Berathungen, womit die Tagesordnung erledigt ist. Die Sitzung wird 2 1/2 Uhr geschlossen, nachdem der Präsident noch mitgetheilt, daß die Regierung eine Allerhöchste Botschaft über den Schluß der Sitzung heute Abend 6 Uhr an die Häuser richten wolle; die Botschaft soll dem Hause in der morgen um 9 Uhr stattfindenden Sitzung mitgetheilt werden.

Das Herrenhaus beschäftigte sich heute nach Erledigung der Budgetberichte und eines Antrags wegen der Reichsvorläge mit den Militärvorlagen. An der allgemeinen Diskussion beteiligten sich Dr. Göke, Freiherr v. Redlich-Neufich, Graf Armin-Boisenburg, Dr. Stahl und Finanzminister v. Patow. Die genannten Mitglieder suchten das Haus gegen den Vorwurf zu verteidigen, als habe dasselbe durch Verwerfung der Grundsteuer die früheren Militärvorlagen vereitelt und eine systematische Opposition gegen die Regierung an den Tag gelegt. Zum Worte hatten sich noch einschreiben lassen die Herren Haselbach, v. Baladow-Steinbövel und Fürst Radziwill, das Haus stimmte jedoch einem Antrag auf Schluß bei. Die Vorlage wird ohne Specialdiskussion einstimmig angenommen. Ueber die von der Commission vorgeschlagene Resolution (s. unferer gestr. Nr.) findet namentliche Abstimmung statt; für dieselbe stimmten 102, dagegen keiner. Zwei dem Berichte angehängte Petitionen werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, und so schreitet das Haus zum letzten Theil der Tagesordnung, dem Bericht der Budget-Commission über die Ausführung des Gesetzes vom 21. Mai 1859, die Anleihe von 30 Millionen be-

treffend, und über den Gesetzentwurf, die Verwendung des Restbestandes dieser Anleihe betreffend. Nach einer kurzen Debatte, in welcher der Abg. Stahl die bisherige Politik der Regierung angreift und der Minister des Auswärtigen Hr. v. Schleinitz dieselbe verteidigt, werden die Gesetze angenommen. Der Fürst Hohenzollern verliest sodann eine Allerhöchste Botschaft, welche die Mitglieder beider Häuser zur Schlußsitzung einladet; der Präsident ergreift das Wort, um eine statistische Uebersicht der Thätigkeit des Hauses zu geben: 38 Gesetzentwürfe sind verhandelt worden, davon 10 abgelehnt. Hr. v. Franckenberg-Kubwiggdorff dankt im Namen des Hauses dem Präsidenten für seine Mühwaltungen und dieser bringt hierauf ein dreimaliges Hoch auf S. M. den König und den Prinz-Regenten aus, in welches das Haus mit Begeisterung beifolgt.

Der Schluß der beiden Häuser des Landtages wird morgen (Mittwoch) Nachmittag um 2 Uhr durch S. K. H. den Prinz-Regenten im Weißen Saale des hiesigen königl. Schlosses stattfinden. Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, haben auch die hier anwesenden activen Generale dazu Einladungen erhalten.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: In den Blättern ist von einem Briefe Sr. K. H. des Prinz-Regenten an Sr. K. H. den Prinz-Gen. in London die Rede, dessen Inhalt zur Kenntniß der französischen Regierung gelangt sei. Fürst Latour d'Auvergne solle mit Hr. v. Schleinitz davon gesprochen haben. Man redet dabei in den Zeitungen von Depeschen: Diebstahl u. s. w. Die erstere Thatsache scheint richtig. Es hat sich aber herausgestellt, daß der Inhalt des Schreibens nur durch eine jenseit des Canals in dortigen ministeriellen Kreisen durch Wiedererzählen begangene Indiscretion bekannt geworden sein kann.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man: Die Antwort des Ministeriums auf die Subberg'sche Reclamation in der deutschen Angelegenheit soll jetzt erfolgt sein und den insolentem Ton der russischen Note nachdrücklich zurückgewiesen haben.

Wie die „Sp. Ztg.“ hört, werden die neu zu formirenden acht Cavallerie-Regimenter in folgender Art vertheilt werden. Das 1., 3., 5. und 7. Armeekorps erhalten jedes ein neues Ulanen-Regiment, das 2., 4., 6. und 8. Armeekorps aber jedes ein neues Dragoner-Regiment. Es dürfte jedoch nach vollendeter Formation das neue Dragoner-Regiment des 2. Armeekorps zum 7. Armeekorps und dagegen das neue Ulanen-Regiment des 7. Armeekorps zum 2. Armeekorps übertreten.

Die Artillerie-Regimenter werden nunmehr definitiv in ihrer Stärke verringert. Die gezogenen Geschütze werden allgemein in Uebung gesetzt, und es wird die Leistungsfähigkeit unserer gezogenen Kanonen von allen Sachverständigen gerühmt.

Von dem sogenannten ostasiatischen Expeditionsgeschwader wird gemeldet, daß das Transportschiff „Elbe“ nach glücklicher Fahrt am 20. April in Santa-Cruz auf Teneriffa eintraf. (Hier ist übrigens das Gerücht verbreitet, die Regierung hege die Absicht, Angesichts der politischen Weltlage das Geschwader um so mehr zurückzurufen, als die Verhältnisse in Japan kein günstiges Ergebnis der Expedition in Aussicht stellen.)

Der hiesige brasilianische Gesandte hat, wie die „Börsen-Ztg.“ meldet, bei Hr. v. Schleinitz Beschwerde erhoben gegen die Haltung der Presse in der brasilianischen Auswanderungsfrage. Man suche geflissentlich Unwahrheiten über Brasilien zu verbreiten und bezeichne den Gesandten persönlich als Werber von Auswanderern für Rechnung brasilianischer Pflanz. Hr. v. Schleinitz verwies den Beleidigten auf die Gerichte, welche allein über Derselben zu entscheiden hätten.

Auf Antrag des Ministers des Innern ist durch Allerhöchsten Erlass vom 27. März d. J. genehmigt worden, daß, außer den Pässen der im §. 3 des allgemeinen Paß-Edicts gedachten Behörden, auch diejenigen Pässe, welche von den hier beglaubigten diplomatischen Agenten

auf Grund der Gesetze ihres Landes, an ihre Nationalen zu reisen und zum Aufenthalt in den preussischen Staaten aufgestellt worden sind und das Visa des Ministeriums des Innern tragen, als gültige Legitimations-Documente angesehen werden.

Wie die „Fr. P. Bzg.“ meldet, soll nächstens in der Bundesversammlung die Stellung Preussens zu der Bundesverfassung im Allgemeinen zur Sprache gebracht und die preussische Regierung zu einer bestimmten Aeußerung darüber veranlaßt werden, wie sie ihr Verhältnis im und zum Bunde auffasse.

Karlsruhe, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) Die Regierung hat heute der zweiten Kammer sechs Gesetzentwürfe, betreffend die Regelung der kirchlichen Verhältnisse, vorgelegt.

Schweiz.

Bern, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) Man versichert hier, Frankreich habe den Mächten neue Vorschläge bezüglich der savoyischen Frage gemacht, worin es sich zur Feststellung der Grenze zwischen Mailänder und Col-de-Ferret geneigt zeigt und sich verpflichtet will, keine Festungen in einem gewissen Theile Savoyens zu bauen, sowie kein Kriegsschiff auf dem Genèsersee zu unterhalten.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Turin vom 21. Mai wird telegraphisch gemeldet: „Die Depesche der neapolitanischen Regierung, welche die Niederlage der Insurgenten bei Calatafimi berichtete, ist falsch. Nachrichten aus Palermo vom 18. lauten im Gegentheil dahin, daß die königlichen Truppen die Provinzen Trapani und Palermo gänzlich geräumt und sich in vollständiger Ordnung in die Stadt Palermo selbst zurückgezogen haben. Die in solcher Weise von Truppen befreiten Provinzen haben sich wie Ein Mann erboten. Drei Tausend Insurgenten sind zu dem Garibaldi'schen Freicorps gestossen. Um Palermo zu vertheidigen, sind die königlichen Truppen mit Anlegung von Gräben zc. beschäftigt. In Palermo herrscht die größte Aufregung. Depeschen aus Neapel vom 20. melden, daß in dieser Stadt das Gerücht verbreitet war, Palermo sei in den Händen der Aufständischen.“ Auch in Paris traf am 21. Abends eine Depesche aus Neapel vom 19. Abends ein, wonach die königlichen Truppen am 15. und am 16. Gesechte geliefert, aber jedesmal „den Kürzeren gezogen“ haben. Dieselbe Depesche meldet: „Die Position Monreale, welche Palermo beherrscht, ist von Garibaldi's Truppen eingeschlossen worden. Insurgenten-Banden rücken auf Palermo. Die Proclamation des Generals Zanja — dieselbe bot eine getrennte Verwaltung unter einem prinziplichen Vicekönig, Amnestie und Wiederherstellung der Verfassung an — ist vollständig wirkungslos geblieben. Die Kundgebungen der Bevölkerung von Palermo dauern fort; man glaubt, daß Palermo bald von den k. Truppen werde aufgegeben werden.“

Daß die Palermitaner bei bloßen Kundgebungen stehen bleiben, erklärt sich daraus, daß die Bevölkerung vollkommen ohne Waffen ist und unter den Blut-Edicten Filangieri's steht. In Pungolo bringt folgende Depesche aus Genua vom 18. Mai: „Die Garibaldi'sche Colonne griff die königlichen Truppen auf den Höhen nach Monreale zu an. Das 17. königliche Regiment wurde nach wiederholtem Angriffe zerstreut und zur Hälfte aufgegeben. Das 7. Regiment freckte nach kurzem Kampfe das Gewehr. Jäger-Bataillone wurden aufgelöst. Der Aufstand breitet sich mit neuem Eifer aus. In dem insurgirten Calabrien bilden sich Colonnen.“ Während die Kriess auf Sicilien rascher, als es noch vor einigen Tagen schien, der Entscheidung zutreibt, verwickeln sich die Verhältnisse zwischen der päpstlichen Regierung und den Bevölkerungen der Emilia mit jedem Tage mehr. Wir haben schon gemeldet, daß die sardinische eine Schaar Freiwilliger, die bereits römisches Gebiet bereten hatte, hat einholten und entlassen lassen. Jetzt wird der Neuter'schen Agentur aus Rom vom 20. Mai telegraphirt, „daß am 19. bei Montefiascone — unweit des Lago di Bolsena, zwischen Orvieto und Viterbo — ein Zusammenstoß zwischen päpstlichen Gensd'armen und einem Insurgenten-Corps von 350 Mann, das von Toscana herangerückt war. Statt fand, in welchem die Insurgenten 56 Todte, darunter der Bruder Drini's, und 25 Verwundete hatten, während die Gensd'armen nur 3 Mann verloren.“ Wenn die Sache sich so verhält, so muß die Freischaar entweder aus lauter feigem Gefindel bestanden oder ein Ueberfall Statt gefunden haben. Die „Patrie“ hat eine Depesche aus Rom, wonach Oberst Vinodari das Freicorps geschlagen habe; das „Pays“ hat dieselbe römische Depesche erhalten, jedoch mit dem Zusätze, daß bei diesem Zusammenstoße 300 Insurgenten von 80 Gensd'armen geschlagen wurden. In Marseille sind römische Briefe eingetroffen, die jedoch nur Nachrichten älteren Datums bringen. Am 14. schickte Lamoriciere das zweite päpstliche Infanterie-Regiment mit 2 Kanonen und einer Abteilung Gensd'armen zu Pferde gegen die Freischaaren aus, die von Orvieto aus Versuche machen zu wollen schienen, päpstliches Gebiet zu betreten. Die Kunde von diesen Ver suchen rief in Rom große Aufregung hervor. Die päpstliche Regierung organisiert in allen Provinzen Stadtgarden, welche zur Erhaltung der Ruhe mitwirken sollen.

Einer Pariser Depesche der Londoner „Times“ zufolge erfochten die Aufständischen auf Sicilien einen vollständigen Sieg bei Palermo und bedrohten die Stadt. — Das Neuter'sche Bureau bringt eine telegraphische Depesche aus Wien vom 22. Mai, welcher zufolge das österreichische Geschwader den Befehl erhalten hat, seine Thätigkeit vorläufig darauf zu beschränken, im adriatischen Meere an der neapolitanischen Küste zu kreuzen und die Meerenge von Messina nicht zu überkreuzen.

Der Brief, den Garibaldi an die Direktoren der Rubattino'schen Dampfergesellschaft gerichtet hat, lautet nach dem „Movimento“ Genua, 5. Mai 1860. Meine Herren Direktoren der National-Dampfschiffe! Bei Beginn eines Unternehmens zu Gunsten von Italien, welche für die Sache

des Vaterlandes kämpfen und mit denen ich zu befaßen falsche diplomatische Rücksichten die Regierung abhalten, habe ich nicht umhin gekonnt, mich zweier Dampfer der von Ihnen, meine Herren, geleiteten Verwaltung zu bemächtigen, und dies ohne Vorwissen der Regierung selbst und Aller zu thun. Ich habe einen Gewaltthatig gemacht, aber wie auch die Verhältnisse sich gestalten mögen, so hoffe ich, daß mein Verfahren durch die Heiligkeit der Sache, in deren Dienste es geschieht, gerechtfertigt und vom ganzen Lande anerkannt werden wird, daß es keine Pflicht sei, den durch mich der Verwaltung verursachten Schäden zu vergüten. In dem Falle, daß mein Vorhaben nicht in Erfüllung gehen und die Nation Sie nicht entschädigen sollte, sehe ich alles, was an Geld und Material von der Subscribtion für die Millon Gensd'armen noch vorhanden sein kann, zum Unterhande. Auf diese Weise werden Sie für Svarieren oder anderweitige Verluste, mit einem Worte für allen Schaden, der Ihnen aus diesen Vorgängen etwa erwachsen sein sollte, entschädigt werden. Mit vollkommenster Hochachtung G. Garibaldi.

Laut Berichten aus Turin vom 21. Mai hatte die sardinische Deputirten-Kammer am 20. d. M. den züricher Vertrag mit 216 gegen 16 Stimmen genehmigt. Der Deputirte Nora hatte den Bericht über den Vertrag vom 21. März, die Einverleibung Savoyens und Nizza's betreffend, vorgelegt und die Annahme der darauf bezüglichen Gesetz-Vorlage befürwortet.

Die „Patrie“ bringt über den Kirchenstaat folgende statistische Nachweise, die gerade im jetzigen Augenblicke bemerkenswerth sind: „Das römische Budget für 1860 ist auf 22 Mill. römische Thaler (118 Mill. Fr.) festgesetzt. Die Einnahmen betragen von der Trennung der Romagna 22 Mill. römische Thaler, dieselben betragen gegenwärtig nur 8 Mill., es handelt sich also um ein jährliches Deficit von 14 Mill. röm. Thlr. oder 75 Mill. Fr. Dazu kommt, daß jetzt auf das Ausgabe-Budget die für eine Armee von 20,000 Mann nöthigen Ausgaben aufgenommen wurden. Der Vorschlag des Budgets für 1861 ist auf 20 Mill. röm. Thlr., das Deficit auf 12 Mill. oder 65 Mill. Fr. angesetzt. Die päpstliche Armee bestand zu Anfang 1860 nach amtlichen Listen aus 6000 Einheimischen und 6000 Fremden, ferner aus 4000 Gensd'armen. Hierbei ist der seitdem erfolgter starke Zufluß aus dem Auslande nicht mitgerechnet. Auf Lamoriciere's dringendes Verlangen ist die Ausführung von vier Telegraphen-Linien, wovon zwei mit neapolitanischen Linien in Verbindung stehen sollen, angeordnet worden: die von Ancona nach Ascoli und von Terni nach Civita Ducale. Die anderen beiden gehen von Civita-Vicinia nach Viterbo über Corneto und Betella, und von Perugia nach Pesaro über Gubbio und Urbino.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kündigte Kinglake an, daß er morgen die Mittheilung der Papiere fordern werde, welche über die Ansichten der Mächte betreffs der Neutralisation Chablais und Faucignys im Jahre 1815 Aufschluß geben. Auf eine Anfrage Dalglisg's erwiderte Russell, die von Lord Palmerston im Jahre 1819 gegebenen Instruktionen würden jetzt zum Schutze der politischen Flüchtlinge in Neapel und Sicilien durch die englische Flagge befolgt werden. Auf eine Anfrage Kinglake's erwiderte Russell, er könne die Frage nicht beantworten, welche Ansichten die Mächte über die sicilianische Revolution hätten. Oesterreichische Schiffe seien nur zum Schutze der österreichischen Unterthanen abgedandt worden. Gegen den sicilianischen Aufstand einzuschreiten, habe bis jetzt keine Macht die Absicht gezeigt. — Im Oberhause schlug Lord Monteagle vor, die Leistung der Papiersteuer-Gesetzvorlage auf 6 Monate zu vertagen. 193 stimmten für die Vertagung, 104 gegen dieselbe. Die Regierung ist also mit 89 Stimmen in der Minorität geblieben. Wie die „Morning-Post“ sagt, haben so viele Anhänger der Regierung gegen die Papiersteuer-Bill gestimmt, daß die Billung nicht als ein Parteilich betrachtet wird. Das Ministerium nimmt daher den Entschluß des Oberhauses an und wird die Papiersteuer beibehalten.

Rußland und Polen.

Nach einem Londoner Telegramm hat die österreichische Regierung die Genehmigung erlangt, daß keine Zusammenziehung russischer Truppen am Pruth stattgefunden hat.

Türkei.

Nachrichten der „Trierer Bzg.“ aus Konstantinopel vom 12. Mai zufolge herrscht dort im Regierungs-Palaste die regste Thätigkeit, und fortwährend sind es die Berichte über russische Agitationen in fast allen Provinzen des türkischen Reiches, welche die Energie des Ministeriums hauptsächlich in Anspruch nehmen. In militärischen Kreisen spricht man bereits von einem Aufruf an das Volk, um Bashi-Bozuz's Corps zu bilden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Türkei der Ueberzeugung lebt, bald wieder für ihre Existenz kämpfen zu müssen.

Aus Aleppo, 28. April, wird der „Independance“ über die telegraphisch von Marseille her angeordneten Vorfälle geschrieben: „Am 9. April hatte ein Israelit über Nacht die Mauer einer Art Moschee einreißen lassen, weil der Grund und Boden ihm gehöre. Die muslimänische Bevölkerung geriet darüber in große Aufregung und, bedrohte sogar den österreichischen Konsul, unter dessen Schutze jener stand und auf dessen Rath er sich alsbald nach Beyrut geflüchtet hatte. In der Nacht vom 28. zum 29. April sah sich der Gouverneur Dmer-Pasha genöthigt, ernstlich gegen die Muselmänner einzuschreiten. In mehreren Moscheen nämlich hatte man Zettel angeklebt gefunden, auf denen, angeblich von Christenhand geschrieben, stand: „Ihr Türken habt uns 1830 geplündert; wir werden es Euch 1860 eben so machen. denn die Zeit ist da, wo das Kreuz über den Halbmond triumphirt.“ Ein blinder Greis, fanatischer Mohamedaner, hatte diese Worte einem jungen Burschen diktiert, und ein anderer hatte die Zettel an die Mauer geklebt. Alle drei sind verhaftet worden.“ (Aleppo hat über 100,000 Einwohner, wovon 20,000 Christen und 9000 Juden sind.)

Bekanntmachungen.

Schießhaus-Verkauf.

Das neue Schießhaus in Kahla mit Seitengehäußen, Stallungen, Garten, Zeltenteller und der darauf ruhenden Gerichtigkeit, welches komfortabel eingerichtet ist und sich einer guten Nahrung erfreut, soll, da der jetzige Besitzer ein anderes Geschäft übernommen hat,

Dienstag den 12. Juni 1860

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen, sich am obigen Tage einzufinden und wird ein freundlicher Wirth mit guter Küche und Keller mit verhältnismäßig wenigem Kapital seine Nahrung gut finden. Nähere Auskunft ertheilt jeder Zeit gerne

Mathia, Advokat und Notar.

Kahla, Monat Mai 1860.

Gasthof- und Brauerei-Verkauf.

Zodessfälle in meiner Familie veranlassen mich, mein in lebhaftester Straße hiesiger Stadt belegenes Grundstück: „zum halben Mond“ ehemöglichst zu verkaufen; selbiges umfaßt Gastwirthschaft mit allem Zubehör und in dem geräumigen Hofe, unmittelbar an fließendem Wasser gelegen, befindet sich eine unlängst neuerbaute Brauerei, durchaus massiv und gut eingerichtet. Bei 4—5000 *Rp* Anzahlung bietet der ganz solide Preis unternehmenden und nicht unbemittelten Kaufliebhabern eine vortheilhafte Gelegenheit zum Ankauf. Alles Nähere erfahren reelle Reflectanten von unterzeichnetem Besitzer.

Merseburg, den 16. Mai 1860.

F. Sentschel.

Zu verkaufen:

Eine sehr freundlich gelegene Wohn- und Gartenbesitzung in einer Vorstadt Gotha's für 5800 *Rp*, auf Verlangen mit 5jähr. Garantie eines jährl. Mietzinses von 290 *Rp*. Handlungszeichnung und Beschreibung bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg. einzusehen.

Grundstücks-Verkauf.

Ein hiesiges großes Gartengrundstück, Acker erster Klasse, mit wenig Anzahlung steht sofort zu übergeben. Das Nähere Leipzigerstraße Nr. 108 im Laden.

Das Haus Berggasse Nr. 5 steht wegen Verlegung des jetzigen Miethers, **Frn. Major v. Brandenstein**, zu vermieten und ist zum 1. October, unter Umständen 1. Juli d. J. zu beziehen. Das Nähere „Engelapotheke“.

Ein junger Mensch von 20 Jahren, der bisher auf zwei großen Gütern die Rechnungen-, Polizei- und mannigfaltigsten Privatgeschäfte besorgte, sowie die Hofverwalterstelle auf dem letzten Gute mit zu versehen hatte, sucht, da sich seine jetzige Stellung zum 1. Juni or. von selbst auflöst, ein anderweitiges ähnliches Engagement. Offerten bittet man gefälligst poste restante **K. R. Bitterfeld** niederzulegen.

Für eine renommierte englische Lebensversicherungsgesellschaft wird ein solcher tüchtiger Agent gesucht. Reflectirende belieben ihre Adresse unter **A. B. W.** bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Agenten,

welche den Vertrieb eines oder mehrerer gangbarer und solider Artikel für die Provinz übernehmen wollen, mögen sich in franco Briefen an mich wenden. **W. Matthesius**, Berlin.

Eine Landbäckerei wird zu pachten gesucht. Zu erfragen Strohhofsstraße Nr. 17.



Den 22. d. M. treffen wir mit einem Frachtkorps 4—5jähriger dänischer Pferde hier ein.

Meyer Salomon & Grossmann,

Pferdehändler,
große Brauhausgasse Nr. 28.

Eine junge Pudelhündin entlaufen, schwarz ohne Abzeichen, gehören bis auf Kopf, Messing-Halsband, Netze hörend. Belohnung Leipzigerstr. 62.

15 bis 20 *G* Hen sind zu verkaufen in Bülberg Nr. 14.



Thüringische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Besuchs des Thüringer Waldes während der Pfingstfeiertage werden von Sonnabend den 26. d. Mts. ab in Halle Billets II. und III. Klasse nach Eisenach und zurück zum gewöhnlichen Sonntagsfahrpreise ausgegeben werden, welche vom Sonnabend den 26. Mai bis incl. Dienstag den 29. Mai c. für Hin- und Rückfahrt gültig sind.

Die Beförderung mit den Schnellzügen auf Grund derartiger Billets bleibt ausgeschlossen.

Erfurt, den 22. Mai 1860.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Fetten geräucherten Weferlachs

empfang und empfiehlt

J. Kramm.

Sehr schöne fette Spickaale in grossen Fischen erhielt und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Schabracken, Pferdedecken, Reit- und Fahrreitischen, Reit-Sättel, -Zäume, -Zenseln und Gurten, Martingall (Sandaren und Steigbügel vom feinsten Stahl und Neusilber) empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Richard Pauly.

1857r weißer Neckarwein à Fl. 6 1/2 *g*, rother 7 1/2 *g*, Apfelwein vom Rheingau à Fl. 3 *g*, Rheinländische und französische Eisweine rothe und weiße zu 10, 12 1/2, 15 u. 20 *g*, Mallaga und Muscat Linnel zu 15 *g*, Ungarwein, Portwein, Madeira zu 20 *g*, Champagner zu 1 1/2 *g* offerirt

Carl Brodtkorb.

Frischer medicinischer Leberthran en gros und en detail billigst bei

Carl Brodtkorb.

Patent-Schmelzriegel und Passauer Schmelzriegel, Spänter, Goslaer Blei, Engl. Stangenzin, Engl. Mennie, Borax, Bleiweiß, Mastic metallique (Metallrohren-Kitt), Goslaer Glätte in Tonnen von 5 *G* und ausgewogen empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Patent-Wagenfett beste Qualität 20 *l* für 1 *Rp*, gereinigtes Patent-Öel beste Qualität 16 *l* für 1 *Rp* bei

Carl Brodtkorb.

Schmerzriegel von Scalp zum Puzen von Messer, Gabeln u., Goldstein zum Puzen von Silber, Messing u. empfang wieder

Carl Brodtkorb.

Gelbes Landwachs kauft **Carl Brodtkorb.**

Grand Cardinal von Franz Foveaur in Köln zu 10, 12 1/2, 15 u. 25 *g*, Tabac de la ferme, Tabac de Paris, Tabac de France von Lohbeck & Gebrüder in Laub, verschiedene Rapées von Arnold Bönninger in Duisburg u. empfielt

Carl Brodtkorb.

Alee-Verkauf.

2 Morgen Esparfett-Alee soll auf den 29. Mai früh 10 Uhr in dem Weberschen Gasthose zu Brachwitz auf dem Stiele verkauft werden.

Eine gute Hand-Feuerspritze wird zu kaufen gesucht durch den Maurermeister **Steinhauß**, Martinsberg Nr. 5.

Ein Keller, der sich zu einem Viktualien-Geschäft eignet, wird gesucht. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 15, eine Treppe.

Selters- und Sodawasser,

pro Dukend incl. Flasche 24 *g*, stets frisch bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. Nr. 109.

Ein zuverlässiger Hausknecht, am liebsten vom Lande, welcher mit Pferden gut umzugehen versteht, findet einen guten Dienst. Näheres große Steinstraße im Gasthof „Zum Schwan“ zu erfragen.

Delitz a/B.

Zum Pfingstbier den 2. u. 3. Feiertag, ausgeführt vom Musikcorps des Rgl. 12. Husaren-Regiments in einer gebiethen Laube, labet ergehen ein

C. Theuring.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bad Wittkind.

Heute Donnerstag Concert.
Sinfonie (Cdur) von Mozart.
Anfang 4 Uhr. **C. John**, Stadtmusikd.

Zum Pfingstbier in Spickendorf

den 2. und 3. Feiertag ladet hiermit freundlichst ein
der Gastwirth **Voigtmann.**

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag Tanzvergnügen in Holleben, wozu freundlichst einladet
Jaft, Gastwirth.

Kirch-Clau.

Zum Ringstechen den 2ten und Pfingsttanz den 2ten und 3ten Feiertag in einem grün ausgeschmückten großen Zelte ladet ergebenst ein
Fr. Zickert.

Zum Pfingstbier im Garten bei **A. Trautmann** in Esperstedt ladet freundlichst ein
die Gesellschaft.

Restauration Riemberg.
Den 2. Pfingstfeiertag ladet zum Ball, den 3. zum Tanzvergnügen freundlichst ein
Wittwe **Thielicke.**

S. O. G.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch des Herrn Hülse ward meine liebe Frau, **Clara geb. Steinicke**, heute früh 6 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Burgwenden, den 20. Mai 1860.

F.hardt, Pfarrer.

Todes-Anzeige.

Borgestern Abend verschied sanft nach schweren Leiden Frau **Auguste Nappfilder geb. Franke** aus Reußen. Diese Trauernachricht widmet allen Verwandten, Freunden und Bekannten derselben im Namen der Eltern, Geschwister, des Schwiegervaters und Schwagers
Friedr. Nappfilder.

Halle, den 23. Mai 1860.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Gutsbesitzer **Kohlbach** im 63sten Lebensjahre. Tiefbetrubt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten ergebenst an

die trauernden Hinterbliebenen.
Dieskau, den 23. Mai 1860.

Todes-Anzeige.

Heute Abend acht Uhr verschied sanft unser lieber Vater, der Gutsbesitzer **Friedrich Brandt**, was wir Freunden und Bekannten tiefbetruht mittheilen.

Treßitz bei Wettin, den 22. Mai 1860.

Die trauernden Kinder.

Berichtigung.

In der Todes-Anzeige von **M. Koltsch** in Nr. 117 ist statt „Nach einem dreiwöchentlichen schweren Krankenlager“ zu lesen: Nach einem dreizehnwöchentlichen Krankenlager u. f. w.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Mai. Se. k. H. der Prinz-Regent begiebt sich übermorgen den 24. zur Eröffnung der Kreuznach-Erier Bahn über Frankfurt, Mainz, Kreuznach, Saarbrück nach Erier. Se. k. Hoheit begiebt sich von Erier nach Baden-Baden und kehrt am 31. d. Mts. von dort nach Berlin zurück.

Der Fürst von Hohenzollern verläßt übermorgen Abend Berlin und begiebt sich mit seinen beiden Söhnen zu seiner Familie nach Düsseldorf. Nach dem Pfingstfest trifft der Fürst von dort wieder hier ein. — Die Minister v. d. Heydt, Simons, Graf v. Schwerin, v. Patow, v. Bethmann-Hollweg und Graf v. Pückler, die Ministerial-Direktoren v. d. Recke, Hübnern und Delbrück fahren morgen Abend 6 1/2 Uhr nach Erier, um daselbst der feierlichen Eröffnung der Saarbrücken-Erier Eisenbahn beizuwohnen. Der General-Post-Direktor Schmückert und der Geh. Ober-Poststrath Philippsborn sind bereits heute Abend 6 1/2 Uhr dorthin abgereist. Die Minister v. d. Heydt und Simons werden das Pfingstfest in der Rheinprovinz verleben, die übrigen Minister und die Ministerial-Direktoren nach den Eröffnungsfeierlichkeiten wieder hierher zurückkehren.

Das neueste „Militärwochenblatt“ enthält eine bedeutende Anzahl von Beförderungen in der Armee; darunter im vierten Armeecorps die folgenden:

Der Generalmajor Graf v. Driolla, Command. der 1. Garde-Cavall.-Brig. und beauftragt mit der einwilligen Führung der 8. Cavall.-Division, mit Beibehalt seines Ranges als Brig.-Command. unter Besetzung in seinem jetzigen Verhältnis als mit der Führ. der 8. Cavall.-Div. einwilligen beauftragt. Oberst Hann v. Wed-bergh, Command. des 5. Inf.-Regts. und beauftragt mit der einwilligen Führung der 7. Cavall.-Brig., unter Stellung à la suite des 5. Inf.-Regts. zum Command. der 7. Cavall.-Brig.; Major v. Langenn, etatism. Stabsoffizier des 8. Kürass.-Regts. und beauftragt mit der einwilligen Führung des 7. Kür.-Regts., zum Commandeur dieses Regts.; Major v. Köllchen, etatism. Stabsoffizier des 12. Inf.-Regts. und beauftragt mit der einwilligen Führung des 4. Inf.-Regts., zum Commandeur dieses Regts. ernannt. Major v. Schönermark, etatism. Stabsoffizier des 10. Inf.-Regts., mit der Führung des 1. comb. Drag.-Regts.; Major v. Ker-fenbrögt, etatism. Stabsoffizier des 7. Kür.-Regts., mit der Führung des 4. comb. Drag.-Regts. beauftragt. — Graf v. Walderssee, Major vom großen Generalstabe, als Führer des 1. Bat. des 27. comb. Inf.-Regts. commandirt. v. Gerberg, Major aqar. dem Kaiser Franz-Gren.-Regt., als Führer des 1. Bat. 32. comb. Inf.-Regts. commandirt. v. Brandenstein, Major vom 32. Inf.-Regt., zum Com-mand. des 3. Bat. 32. Landv.-Regts. ernannt. v. Kerpert, Liebeskind, v. Nebel, Hauptl. und Comp.-Chef vom 26. Inf.-Regt., behufs Uebernahme von Compagnien, Raabe, Prem.-Lieut. von demselben Regt., v. Keffken, Faber, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum 26. comb. Inf.-Regt. commandirt. Vogel, Hauptm., v. Welterhagen 1, Pr.-Lt., Führ. v. Schönd zu Schweinsberg, Kühne, Sec.-Lt. vom 26. comb. Inf.-Regt., zum 26. Inf.-Regt. zurückgetreten. v. Sol-tenstern, Hauptm. vom 26. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Compagnie in dies. Regt., von dem Commando als Adjut. v. 13. Inf.-Regt. entbunden. v. Scheel, Hauptm. vom 36. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Comp., zum 26. Inf.-Regt., v. Welterhagen, Hauptm. vom 4. Jäger-Bat., behufs Uebernahme einer Comp., zum 26. comb. Inf.-Regt. commandirt. Koffka, Hauptm. und Comp.-Chef vom 27. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Comp., v. Lebeschow, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum 26. Inf.-Regt. commandirt. Joffroy, Hauptm. vom 27. comb. Inf.-Regt., als Comp.-Führer zum 27. Inf.-Regt. zurückgetreten. v. Randow, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Jäger-Bat., behufs Uebernahme einer Comp., zum 27. Inf.-Regt. commandirt. v. Sagen II, v. Rangó, Hauptl. und Comp.-Chef vom 31. Inf.-Regt., behufs Uebernahme von Comp., Herbst, v. Schütz, v. Symborokki, Wiesner, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum 31. comb. Inf.-Regt. commandirt. Poppo v. Geybedeck, Hauptm. und Comp.-Chef, v. Gils II, des Barrés, Hauptl., ersterer als Comp.-Führer, vom 31. comb. Inf.-Regt. zum 31. Inf.-Regt. zurückgetreten. Steinfield, Hauptm. vom 31. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Comp. in dies. Regt., von dem Commando als Adjut. der 29. Inf.-Regt. entbunden. Gekens, Hauptm. vom 17. Inf.-Regt. und Adjut. beim Gen.-Commando des 5. Armeecorps, zur Zeit command. zur Dienst. beim Kriegsministerium, v. Frankens-berg-Ludwigsdorff, Hauptm. und Comp.-Chef vom 36. Inf.-Regt., beide be-hufs Uebern. von Comp., Gaillard, Pr.-Lt. vom 4. Jäger-Bat., v. Detinger, Sec.-Lt. von dems. Bat., sämtlich zum 31. comb. Inf.-Regt. commandirt. de Nieu, v. Detinger, Hauptl. und Comp.-Chef vom 32. Inf.-Regt., behufs Uebern. von Comp., v. Bentivegna, Kofald, Pr.-Lt. von dems. Regt., Gro-nemann, v. Steinacker, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum 32. comb. Inf.-Regt. commandirt. Bar. v. Steinacker, v. Kühn II, v. Johnston, Hauptl., als Comp.-Führer vom 32. comb. Inf.-Regt. zum 32. Inf.-Regt. zurückgetreten. Zi-scher, v. Dreßk, Hauptl. vom 32. Inf.-Regt., behufs Uebernahme von Comp. in diesem Regt., von dem Commando als Adjut. resp. der 12. und 16. Inf.-Brig. entbunden. v. Dannenberg, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Jäger-Bat., be-hufs Uebernahme einer Comp., zum 32. Inf.-Regt., Trautvetter, Hauptm. vom 36. Inf.-Regt., behufs Uebern. einer Comp., zum 32. comb. Inf.-Regt. commandirt.

Der „Deutsche Beob.“ bemerkt über den Ausgang des Stie-berchen Prozeßes: „Ein anderes Resultat war nach der ganzen Sachlage auch nicht denkbar. Wo die Handlungen der Angeklagten ungesetzlich waren, handelten sie im Auftrage ihrer Vorgesetzten. Diese erscheinen nach dem Inhalte der Vertheibigung in einem bedenklichen Lichte. Bei der Beleuchtung des Polizeisystems, in welchem er nur ein zum Gehorsam verpflichtetes Werkzeug war, verwandelte sich der Angeklagte zum Ankläger, namentlich gegen den Ober-Staatsanwalt und den Justizminister, welcher Letztere, nach Stiebers Angabe, mit Borwissen des Ersteren politisch Verdächtige Wochen, ja Monate lang in Polizeihast halten ließ, ohne daß ein richterlicher Befehl da-zu vorlag und ohne daß sie während ihrer Haft von dem Richter vernommen worden wären. Der Herr Justizminister und der Ober-Staatsanwalt werden nicht umhin können, sich gegen diese Angaben zu vertheidigen. Im Falle diese notwendige Verthei-bigung nicht gelänge, würde der Mangel eines Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes schwer zu beklagen sein. Ein Minister, der mit den Gesetzen seines Landes, mit den heiligsten Garantien der Verfassung, welche er bewachen soll, in solchem Konflikt lebt, wäre ein gemeiner Verbrecher. Preußens Ruf würde unter denjenigen Neapels herab-sinken, wenn Handlungen, wie die erwähnten, erwiesen würden und ungestraft bleiben könnten. Wir wenigstens wissen nicht, wie bei uns an Rechtssicherheit geglaubt werden könnte, wenn jeder Mann nach

der Willkür einzelner Personen seinem Hause und seinem Richter ent-rissen, in Ruf und Beruf vernichtet werden könnte, ohne daß jene Personen zur Rechenschaft gezogen würden. Es wäre sicherer, unter den Bedürfnissen zu leben, wo man sich seiner Freiheit und seines Lebens wenigstens ungestraft wehren darf. Wir müßten an unseren Zustän-den verzweifeln, wenn ein Minister sich von solchen Anschuldbigungen nicht reinigen, und es dennoch Leute geben würde, die mit ihm auf der Ministerbank sitzen mögen.“

Die Mittheilung der „Wochenschrift des Deutschen Nationalver-eins“ über eine merkwürdige Unterredung, welche Thouvenel mit zwei Deutschen Gesandten in Paris gehabt haben soll, welche wir mittheilen, wird in mehreren Blättern im wesentlichen bestätigt, ob-wohl im einzelnen die Darstellung etwas ungenau ist. Hr. Thou-venel hatte nämlich fast zu gleicher Zeit dem Sächsischen und dem Württembergischen Gesandten zu verstehen gegeben, daß man in Paris eine Auffrischung der Etiket der Rheinbundszeit nicht ungern sehen werde. Baron Seebach, der Sächsische Gesandte, forderte eine schriftliche Formulirung dieses Antrags. Da eine solche nicht erfolgte, so war die Sache erledigt. Der Vertreter Württembergs machte sei-ner Regierung von dem Wunsche des Hrn. Thouvenel Mittheilung, worauf der König in einem eigenhändigen Schreiben an Louis Napo-leon das Anfinen einfach als ein unzeitgemäßes zurück gewiesen ha-ben soll. Louis Napoleon beilegte sich indes jene Zumuthung seines Ministers zu desavouiren und entschuldigte dieselbe als eine ganz un-geschickte. Man mochte wohl gefühlt haben, daß man um einige Kriegs-schlagen zu früh mit seinen geheimen Plänen herabgeplagt war. — Wie man hier wissen will, hat König Johann von Sachsen (in einem eigenhändigen Schreiben an den König von Hannover seiner Mißbilligung über die Aeußerung des Hrn. v. Borries Ausdruck ge-geben.

Die bereits erwähnte Notiz des Kopenhagener „Dagbladet“ über den dänisch-deutschen Streit lautet in wörtlicher Uebersetzung also: Dem Vernehmen nach hat unsere Regierung durch ihren Ge-sandten in Berlin dem preussischen Cabinet eine Note zugestellt, wel-che in kräftigen Ausdrücken sich über die neulich in der zweiten Kam-mer geführten Verhandlungen über Schleswig und die Haltung des Ministers des Auswärtigen bei dieser Gelegenheit beschwert und be-stimmten Protest einlegt gegen die Einmischung in die das dänische Kronland Schleswig betreffenden Angelegenheiten.

Den mehrfach verbreiteten Gerichten eines Offensiv- und Defen-sivbündnisses zwischen Oesterreich und Neapel gegenüber, sowie entgegen der Nachricht von einer österreichischerseits an Piemont gerichteten kategorischen Aufforderung, unverzüglich die Romagna und Boskana zu räumen, spricht die „Indep. Belge“ jetzt von vertraulichen Mittheilun-gen und speziellen Instruktionen, welche das Wiener Cabinet neuerdings an seine diplomatischen Vertreter bei den fremden Höfen habe abgehen lassen, dahin lautend, Oesterreich werde sich den kommen-den Ereignissen gegenüber soviel wie möglich einer durchaus reservirten Haltung befleißigen. In Bezug auf Italien ergeben diese Mitthei-lungen, daß Oesterreich die Lage der Dinge in den Herzogthümern als ein fait accompli betrachtet, das man annehmen müsse in Erwartung besserer Zeiten, wo man die misgünstigen Rechte des Legitimitätsprin-zips wieder zur Geltung bringen könnte, eines Prinzips, das das Haus Habsburg niemals verleugnen werde. Was die andern Theile der Halbinsel anbetrifft, so beschränkt sich das Wiener Cabinet darauf, die Hoffnung auszudrücken, daß die Weisheit des Kaisers Napoleon ver-hindern werde, daß ehrgeizige Absichten die Ruhe Europas noch mehr als bereits gesehen, trieben könnten. — Nach dieser Darlegung sei-ner italienischen Politik, fügt Oesterreich hinzu, daß es in Deutsch-land sich keinen Schritt von dem bisher betretenen Wege entfernen werde. Es wolle die Interessen aller so weit als möglich mit einan-der veröfönden, aber es werde mit seiner ganzen Macht die erschütter-nden Angriffe auf die Fundamentalgesetze des Bundes bekämpfen und nimmermehr zu irgend welcher Verringerung der Grundlagen der staatli-chen Organisation Deutschlands seine Einwilligung geben. Was schließ-lich die europäischen Fragen angehe, würde Oesterreich, wie sich auch die Ereignisse auswärts gestalten, sich in eine abwartende Stellung zurückziehen, so lange nicht seine eigenen Grenzen bedroht würden und so lange es nicht seinen deutschen Verbündeten gegenüber und im eigent-lichen Sinne des Wortes die Pflichten zu erfüllen habe, welche ihm der Bundesvertrag auferlegt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Mai. Die Unterhausdebatte über die Garibaldi'sche Subscription veranlaßt die „Times“ zu sehr unruhigen Betrachtungen. „Daily News“ sind dagegen von Lord John Russell's Rede über die Garibaldi'sche Subscription natürlich entzückt und citiren mit besonderer Freude daraus die folgenden Aeu-ßerungen: „Man muß zwischen dem Fibustrier, der keinen höhern Zweck als seine persönlichen selbstlichen Interessen im Auge hat, und zwischen dem Patrioten, der für die Unabhängigkeit seines Vaterlandes kämpft, wohl unterscheiden. Das Haus erinnere sich des großen Fibustriers, der 1688 in England gelandet ist.“ (Wilhelm's von Oranien.) Ganz Englands Herz werde dem edlen Lord dafür Dank sagen, meinten „Daily News“. — Der „Economist“ theilt die Ansäuung von „Daily News“. Er bekennt sein herzliches Entzücken über Lord J. Russell's Erklärungen und glaubt, daß auch Mr. Whitstide und seine torystischen Freunde es theilen würden, wenn sie nur etwas von den abschüchlichen Grausamkeiten wüßten, durch welche das Sicilianische Volk zum Aufstande getrieben wurde. Wenn nur die Hälfte von dem

wahr sei, was La Barone in seiner auf urkundliche Quellen gegründeten Schrift „La Torture en Sicile“ erzählt, so müsse man sagen, daß der Auffand die heilige Pflicht für das Sicilianische Volk wurde und daß die Unterstützung eines solchen Auffandes ein Act sei, den kein gesundes nationales Gewissen als Verbrechen bestrafen lassen würde. Das Gesetz könne nicht füglich gegen Männer geltend gemacht werden, deren Handeln der ganzen Nation eher preiswürdig als strafbar erscheine, sonst bringe man das Gesetz in Verzug. England müsse auch noch seiner moralischen Schuld aus den Jahren 1812 und 1848 eingedenk sein und könne sie nur durch möglichste Begünstigung der constitutionellen Sache in Sicilien abtragen. Drittens würde die Niederlage der Sicilianischen Bewegung von den gefährlichsten Folgen für das Norditalienische Königreich sein und dasselbe dem Angriffe einer Römisch-Neapolitanisch-Deisterreichischen Liga aussetzen. Aus all diesen Gründen würde eine Englische Regierung, welche die Urheber der Garibaldi'schen Subscription vor Gericht stellen wollte, einen Verrath an der Sache der Freiheit und des Fortschritts begehen.

Der „Oberver“ schreibt über das Unternehmen Garibaldi's: „Seine Landung auf Sicilien ist eines jener Ereignisse, welche mehr in das Gebiet des Romans, als in das der Geschichte zu gehören scheinen. Nur wenige der romanistischsten Unternehmungen der Weltgeschichte lassen sich in Bezug auf Kühnheit und Gefahr mit der vergleichen, deren Zeuge wir so eben gewesen sind. Es würde voreilig sein, den Erfolg der Sache voraussetzen zu wollen. So viel aber wissen wir, daß, wenn es überhaupt jemand giebt, dem man zutrauen darf, er werde eine solche Expedition einem glücklichen Ende entgegenzuführen, Garibaldi der Mann dazu ist. Er ist einer von denen, deren höchste Weisheit darin besteht, daß sie wissen, wann ein kühnes Wagnis am Plage ist. Was bei einem Anderen tolle Verwegenheit und verzweifelter Leichtsinns sein würde, das ist bei ihm nur das Ergebniß ruhiger Ueberlegung und unbegrenzter Entschlossenheit.“

Orientalische Angelegenheiten.

Ausschlüsse über die orientalische Frage, oder richtiger gesagt: Ausschlüsse über die Intrigue, welche gegenwärtig in Petersburg mit ganzer oder theilweiser Zustimmung Frankreichs stattfindet, um eine orientalische Frage nach und nach in die Scene zu setzen, ertheilt der sehr gut unterrichtete Correspondent der „Süd. Post“ in folgendem Artikel:

Schon vor zwei, drei Monaten hörte ich von einem Fürsten Dolgorucki sprechen, der für den Winter in Paris erwartet wurde und fast lesen in — Betrad sich niederließ. Es giebt ein französisches Gesandtschaftsmitglied, die Hauptstadt Serbiens der Hauptstadt Frankreichs vorzuziehen, wenn man die Wahl hat zwischen beiden. Als nächst hörte man jedoch, der Fürst bestände sich keineswegs als simpler Tourist in Belgien und seine Aussätze nach den benachbarten türkisch-slawischen Ländern seien keine leichten Angelegenheiten. Die Ursache ist, daß der Fürst eine Sammlung von Büchern und Mittheilungen aus Bosnien und der Seragowitzer zusammengebracht und nach Petersburg geschickt hat, in welchen die christlichen Bewohner jener Länder den Schwauß auslassen gegen die Bedrückungen der türkischen Beherrscher. Wie weit diese Schriftstücke aus freiem Antriebe oder durch die Bemühungen der russischen Agenten zu Stande kamen, mag ich nicht untersuchen. Genug, die eingelassenen Acten gaben dem Fürsten Gortschakoff hinlängliche Anhaltspunkte, um die in Petersburg accreditirten Gesandten der übrigen vier Großmächte zu einer Konferenz einzuladen, in welcher er die Nothwendigkeit auszuweisen wollte, eine Verbesserung der Lage der christlichen Bewohner des türkischen Reichs zu erzielen. Die Gesandten Oesterreichs, Englands und Preussens erklärten, daß sie ohne alle Instruktion seien und ihren Regierungen erst Bericht abwarten müßten. Nur der Duc de Montebello (der Gesandte Frankreichs) erklärte, es sei ein gutes Recht der Diplomatie, ihren eigenen Verstand bei solchen Fällen zu Maße zu ziehen und Vorschläge zu machen, die ihren Höfen zu Statten kämen. Demgemäß entwarf er noch in der nämlichen Sitzung ein Programm, dessen Hauptpunkte folgende sind: 1) Es soll in den türkisch-slawischen Ländern eine Enquete über die Beschwerden der christlichen Bewohner stattfinden. 2) Die Commission, welche diese Enquete vorzunehmen hat, soll zum Theil aus türkischen Bevollmächtigten, zum Theil aus den in jenen Gegenden etablirten christlichen Consuln bestehen. 3) Sobald diese Commission ihren Bericht erlangt hat, sollen die europäischen Mächte die gebührlichen Schritte machen, um den zu Tage tretenden Beschwerden gerecht zu werden. Die Nachrich von dieser ungewöhnlichen Konferenz, die ungefähr am 6. oder 8. Mai stattfand, hat hier in allen diplomatischen Kreisen großes Aufsehen gemacht und man fürchtete im ersten Augenblicke, die orientalische Frage beste in voller Wertschätzung ihrer Uniform in ihrer ganzen Größe vor der Thüre. Der Telegraph zwischen hier und London leitete eine ganze Reihe von Fragen und Antworten hinüber und herüber. Lord Comber begab sich endlich direct zu Herrn Thömmel, um im Namen seiner Regierung Ausschüsse über die Waise, die der Duc Montebello bei dieser Sache gestiftet, zu verlangen. Herr v. Thömmel gab dem Vertreter Englands die Erklärung ab, daß der Duc ohne alle Instruktion und ohne alle Autorität gehandelt und bis jetzt seine Privatmeinung zu Papier gebracht hätte. Das französische Cabinet habe ihm bereits die Befugnis zugehen lassen, sich jedes weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu enthalten, indem, wenn irgend ein Vorschlag in Konstantinopel zu machen wäre, dieser vorerst unter den fünf Großmächten auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege zu vereinbaren sei. Lord Comber gab dann im Namen seiner diplomatischen Wege die Erklärung, daß Lord John Russell gegen den Gedanken einer Enquete nichts einzuwenden habe, daß aber der Modus derselben nur nach reiflicher vorheriger Berathung mit der Flotte bestimmt werden könne und daß letzterer vielleicht etwas angethan werden dürfte, sondern der Artikel 9 des Pariser Friedens seine volle Geltung behalten müsse.

Reminiscentes.

Dresden, d. 21. Mai. Nachdem unser König ein werthvolles Delgemälde, der Prinz und die Frau Prinzessin Georg zwei schöne Porzellanvasen, die Prinzessin Malie ein prachtvolles Porzellan-Dejeuner für die National-Lotterie geschenkt haben, beehrte auch die regierende Königin das Unternehmen mit dem Geschenk einer kostbaren Chatouille, sowie der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit einem Delgemälde (einer Landschaft) von großem Werth. Diese königlichen Gaben werden als hervorragende Hieben auf der Ausstellung glänzen. Bereits sind sehr ansehnliche Geschenke für die bevorstehende Ausstellung eingegangen von nah und fern, von Industriellen, vom Kaufmanns- und Handwerkerstande. Von Wien, Prag, Konstantz sind reiche Zusendungen erfolgt, aus Hannover unter anderem sechs schöne Perlen. Von den Frauvereinen zu Graz, Nürnberg, Darmstadt, Braunschweig, Breslau, Chemnitz sind Zusendungen angekündigt. Die Ausstellung dürfte eine des großen Nationalunternehmens würdige werden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 20. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Das Königl. Appellationsgericht in Naumburg macht bekannt, daß der bisher zum Jurisdictionsteil des Kreisgerichts zu Torgau gehörende Theil des Justizbezirks Baitaune (Oberförsterei Döberhitz) dem Kreisgerichtsbezirk Eilenburg einverleibt worden ist; desgl. die General-Direction der Königl. allgemeinen Wittenberg-Verwaltungs-Anstalt in Berlin, daß die durch das Ableben des Rechnungsraths Philipp zu Halle erledigte Stelle eines Commissarius dieser Anstalt dem Königl. Ober-Bergamts-Beisitzer Scholze daselbst übertragen worden ist.

Personal-Chronik. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Pobles, in der Diöcese Lützen, ist der bisherige Pfarrer in Göbnewitz, Diöcese Weisenfels, Emil Theodor Geler, berufen und befehligt worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Göbnewitz ist Königl. Patronats. Durch das Ableben des Pastors Langenkras ist die unter Königl. Patronats stehende Pfarrstelle zu Pöhlitz, in der Diöcese Gommern, vacant geworden. Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Scheuditz, in der Diöcese Scheuditz, ist dem bisherigen Seminar-Director in Neuwied, Wilhelm August Bühring, verliehen worden. Der Pfarrer Sabitzog in Witten, Diöcese Barleben, wird am 1. October d. J. in den Ruhestand treten. Die Stelle ist Privat-Patronats. — Die Schul- und Küsterstelle in Leuna, Landesherrliche Merseburg, Privat-Patronats, kommt durch freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. Die Schullehrer in Steinbach, Gbörre Garitzberga, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küster-Substitutstellen in Naumburg, Gbörre Preititz, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Halberstadt, d. 21. Mai. Nachdem in dem Wrebeschen Defraudationsproceß vor dem hiesigen Schwurgericht am 17. d. die Beweisaufnahme beendet worden, und an diesem und den folgenden Tagen die Plaidoyers der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung stattgefunden, hielt der Präsident heute sein Resumé. An daselbe schloffen sich die Debatten über die Fragestellung, die sich bis 3 Uhr hinzogen. Die Differenzen zwischen der Staatsanwaltschaft und Vertheidigung betrafen namentlich die in Bezug auf die Gemeinschaftlichkeit der Defraude und Empfangnahme von Geschenken zu stellenden Fragen, ferner verlangte die Vertheidigung in Bezug auf Dohsenstein die Stellung von Zusatzfragen über den Umstand, ob ihm unbekannt gewesen, daß die Steuerbeamten die vermögenden Quanta Ribben in das von ihnen amtlich zu führende Notirbuch eintragen müßten, während der Oberstaatsanwalt ausführte, daß dieser Umstand schon in der Hauptfrage berücksichtigt und diese Frage zu verneinen sei, wenn der angegebene Umstand verneint werde. — Da die Zahl der Fragen mindestens 300 beträgt, das Schreiben der Fragen, deren Formulirung bei der obwaltenden Differenz zum Theil erst einen Beschluß des Gerichtshofs erfordert, allein wenigstens 24 Stunden in Anspruch nimmt, so wurde die Publikation des Beschlusses über die Fragestellung bis Mittwoch ausgesetzt und bis dahin die Sitzung verlagt.

Nachrichten aus Halle.

Am 23. Mai.

— In Folge der beschlossenen Dislokation der Truppen hat heute Morgen das 2. Bataillon 27. combinirten Infanterie-Regiments unsere Stadt verlassen und ist nach Wittenberg abmarschirt.

Gefes-Sammlung.

Das am 23. Mai ausgegebene 15. Stück der Gefes-Sammlung enthält unter Nr. 5220. den Allerhöchsten Erlass vom 16. April 1860, betreffend die Erhebung des Jahresfiscs der noch nicht emittirten Württemb. Kreis-Chauffeeaus-Dobligationen von vier auf fünf Prozent; unter

Nr. 5221. die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den Statutnachtrag der Steinkohlenbergbau-Mittengesellschaft Polmon zu Bochum. Vom 23. April 1860; und unter Nr. 5222. die Bekanntmachung, betreffend die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an die unter dem Namen „Georg von Gieselsche Erben“ bestehende, in Breslau domicilirte Bergwerks-Gesellschaft. Vom 7. Mai 1860.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Mai.

- Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Jech m. Diener a. Bendorf, Graf v. d. Schulenburg-Altenburg a. Altenburg. Hr. Ober-Förstl. v. d. Borch m. Diener a. Friedeburg. Hr. Pastor Bruhn u. Hr. Dr. med. Stierg a. Borsbrunn t. Gollstein. Die Hrn. Kauf. Gobbers a. Gersfeld, Gaad m. Frau a. Stettin, Marx a. Rio de Janeiro, Stepmann a. Schwelm, Jordan a. Naden, Schröder a. Braunschweig, Egge a. Brandenburg, Heilmuth u. Eheleute a. Bremen, Buchleider a. Gersfeld, Adriani a. Dortmund, Wimmer a. Köppitz. Hr. Rent. Lange m. Fam. u. Diener a. Dresden.
- Stadt Zürich.** Hr. Major v. d. Link u. Hr. Postexped. v. Wehren, vom 32. Inf.-Reg. a. Erfurt. Hr. Otm. Hüner a. Weichenflirnbach. Hr. Kreis-Ver. Secr. Raus a. Spremberg. Hr. Buchdr. Müller a. Frankfurt. Hr. Arzt Pfeiffer a. Wiesbaden. Die Hrn. Kauf. Köhling a. Viersen, Hartwig a. Berlin, Wulstert a. Magdeburg, Glanz a. Gersfeld.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Mainz, Göbel a. Magdeburg, Kraft a. Apolda, Schuler a. Berlin, Hanke a. Leipzig. Hr. Mendant Jander m. Fam. a. Düsseldorf. Hr. Gütemstr. Kennig a. Rothenburg. Hr. Rittergutsbes. v. Hinfedel a. Altenburg.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Fabrik. Große a. Jüda, And a. Rosswitz. Hr. Dr. phil. Gerlach a. Breslau. Hr. Gutbes. Sellinger a. Glogau. Hr. Insp. Sille a. Magdeburg. Hr. Baunternehmer Schramm a. St. Johann. Die Hrn. Kauf. Gante a. Stettin, Wlos a. Stultgart, Kammer a. Wehrh. **Stadt Hamburg.** Hr. Hofe a. Sangerhausen. Frau Baronin v. d. Raf m. Bedienung a. Mannfeld. Hr. Ober-Berggrabs Herr a. Dortmund. Hr. Sal. Dir. Wappler m. Gem. a. Witten. Die Hrn. Kauf. Krüger a. Nordhausen, Hoffe a. Lützen. Hr. Privat. v. Böhgenmann m. Fam. a. Königberg. Hr. Janselbel. Henning a. Breslau. Hr. Dest. Schönig a. Weiden in Schleisen. **Monte's Hotel.** Hr. Bellard a. Lützen. Hr. Schönig a. Sandersleben. Hr. Dr. jur. Wilmann a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Renaltz a. Paris, Schmidt a. Piesbun, Wmann a. Magdeburg, Montede a. Rüksaufen, Richter a. Stettin. **Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Major v. Galoßstein u. Hr. Hof-Literat Baumbach a. Weiningen. Hr. Kaufm. Eilge a. Magdeburg. Hr. Partik. Werner a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	336,62 Par. L.	336,43 Par. L.	336,39 Par. L.	336,48 Par. L.	
Barometer	3,70 Par. L.	3,80 Par. L.	3,65 Par. L.	3,75 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeil	93 pCt.	64 pCt.	72 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	7,8 C. Rm.	13,1 C. Rm.	10,8 C. Rm.	10,6 C. Rm.	

Eugene de Mirecourt, der Verfasser der interessanten Biographie Napoleons III., hat es unternommen, den jetzigen Kaiser in seiner Schrift Schritt um Schritt auf der Bahn zu folgen, die er bis zu diesem Tage durchlaufen hat.

Das vorliegende Werkchen hat aber auch in sofern Werth, als es neue Thatsachen zur Beurtheilung des Charakters bringt, und aus diesem Gesichtspunkte ist dasselbe gerade im gegenwärtigen Augenblicke um so lehrreicher, als diese sehr geeignet sind, Angesichts seiner glänzenden Erfolge die öffentliche Meinung immerhin vor irgend welchen Concessionen zu bewahren.

In Frankreich ist diese Schrift verboten, in England werden Hunderttausende von Exemplaren verkauft, in Deutschland jetzt im Verlage von Julius Habelsdorff in Berlin zum Preise von 10 Sgr. erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig in der

Pfefferschen Buchhandl.
in Halle.

Köfen.

Die Eröffnung unseres Bades am 15. d. M. zeigen wir ergebenst an mit dem Bemerkten, daß von nun an auch die bisher zur Salzbereitung verwendeten, gehaltreicheren Soolquellen der unterzeichneten Verwaltung überwiesen sind, sowie daß, mit Ausnahme des Salinen-Dampfbades, sämtliche Vorrichtungen, welche bisher Badezwecken gebiet haben, namentlich das Gradirwerk und die Wellenbäder, unverändert fortbestehen.

Köfen, den 21. Mai 1860.

Die Bade-Direction.

Ein schönes Landgut,

1/2 Stunde von Leipzig, mit 36 Acker guten Feldern u. Wiesen, herrschaftlichem Wohnhaus und ganz neuen Wirthschafts-Gebäuden, soll mit vollständigem Inventar billigt verkauft werden. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Verkauf einer Brauerei.

Die im Dorfe Rodigkau unweit Börbig belegene, in sehr guter Nahrung stehende Brauerei mit schönem Wohnhause, Garten, einigen Morgen Acker und Wiesen soll verkauft werden. Zu diesem Geschäfte steht ein Termin auf Montag den 4. Juni d. J. früh 10 Uhr in dem Henze'schen Gasthose zu Rodigkau an, zu welchem Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß ein großer Theil der Kaufgelder auf die Grundstücke hypothekarisch eingetragen, stehen bleiben können.

Ein Gasthof,

3/4 Stunden von Halle, in der schönsten und angenehmsten romantischen Gegend, nebst 32 Morg. Feld, 2 Morg. Garten mit dem schönsten Obst, vorzüglich schönem Wasser, neuen großen Gebäuden, für 50 Pferde Stallung, passend zu jedem beliebigen Geschäft für Handel und Gastverkehr, als auch zu einem Vergnügungsort für geschlossene Honorationen und Gesellschaftsvergünstigungen, steht frei mit oder ohne Dekonomie sehr preiswürdig zu verkaufen. Darauf Respektirende mögen sich wenden an Brönne, Bergschenke in Seeben.

Güts-Verkauf.

Ein Landgut in der Nähe von Halle, mit 74 Morgen Feld, welches sich größtentheils zu Weizen- und Rübenbau eignet, ist mit sämtlichen Vorräthen und Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt auf mündliche Anfragen Herr Kaufmann Schmidt zu Eisdorf.

Ein vorzügliches Landgut

mit herrschaftl. Gebäuden, vollst. Inventar und Früchten von 249 Morg. sehr gutem Areal incl. 40 Morg. Wiesen, Alles in bester Cultur, nebst bei 300 Rp. jährl. trodene Zins-einnahme, ist für den billigen Pr. v. 25,000 Rp mit 10,000 bis 12,000 Rp. Anz. sofort in hiesiger Nähe zu verkaufen und als Vermittler übertragen

C. Reinboth in Eisenburg.

Angelegenheit des Diakonissenhauses.

Es naht die Zeit, in der wir auch dieses Jahr den Bazar zum Besten des Diakonissenhauses zu eröffnen denken. Wir bitten daher alle Diejenigen, deren Liebe uns eine Gabe zu gedacht hat, solche bis Mitte kommenden Monats mir zu übergeben, da der Verkauf den 2. Juli beginnen soll.

Halle, den 20. Mai 1860.

Consistorialrätin Eholuck.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Unsere an der Grube Auddauer bei Bitterfeld belegene Holländische Windmühle soll zum Abbruch verkauft, event. könnte dieselbe auf Erfordern noch einige Jahre auf ihrem jetzigen Plage belassen werden.

Wir haben einen Verkaufstermin

auf Dienstag den 5. Juni c. 11 Uhr Vormittags

im Gasthose zur „Pomse!“ bei Bitterfeld anberaumt, zu dem wir Kauflustige hierdurch einladen. Falls im Termine nicht ausreichende Gebote abgegeben werden, soll die Mühle in demselben gleichzeitig zur Verpachtung ausgetoten werden. Die Licitations-Bedingungen sind in unserem Bureau hier und auf unserer Grube Auddauer bei Bitterfeld einzusehen.

Halle, im Mai 1860.

Die Direction.

1000 und 350 Thlr.

werden auf auswärtige Grundstücke zur ersten Hypothek gesucht. Zu erfragen Taubengasse Nr. 3 im Hofe, 1 Treppe.

Ziehung am 1. Juni.

Kurhessische Loose.

Gewinne: Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000 etc. etc.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt durch die Staats-Effekten-Handlung von

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Schmiede-Verkauf.

Ich beabsichtige meine Schmiede sofort zu verkaufen. C. Erbe, Schmiedemeister zu Naundorf bei Halle.

Ein Grundstück in lebhafter Straße, nahe am Markt und mit 2 Verkaufsläden, ist für 4500 Rp zu verkaufen. Das Nähere theilt mit der Wirth in Nr. 16 des alten Markts.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Cigarren- und Tabackhandlung kann zum 1. October c. ein junger Mann unter annehmbaren Bedingungen placirt werden. Adressen bittet man in der Exped. dies. Blattes bei Hrn. Ed. Stückrath niederzulegen.

Einen Kutscher

mit guten Attefen sucht sofort das Rittergut Abendorf bei Gersteb.

Ein ehrliches Mädchen vom Lande, die in der Küche Beschäftigt ist, findet zum 1. Juni Dienst im Schwemmenbrauhause bei

S. Müller.

Ein junger Mann in gesetztem Alter sucht eine Reise- oder Comptoir-Stelle. Gefällige Adressen werden unter L. M. 2. Scharrenstr. 6. erbeten.

Ein Barbiergehülfe findet sogleich Con-dition an der Glaubaischen Kirche Nr. 4.

A. Cefe.

Ein Bursche rechtlicher Eltern kann sogleich in die Lehre treten bei dem Bäckermeister

Erbert, Strohhofspitze 33.

Eine gelte Kuh u. ein schlachbares Schwein stehen zu verkaufen in Capellenende Nr. 1.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Nr. 27 in Großfugel.

Ein Zuchtbulle, 2 1/2 Jahr alt, schönster Rasse, steht zum Verkauf beim Fleischermeister

G. Naumann in Gröbzig.

Den Herren Gütsbesitzern und Amtleuten mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von den großen und starken gläsernen Milchfatten a 3 und 4 Quart Inhalt, welche sich in den Molkerieen als sehr praktisch erwiesen, stets Lager habe. Ich halte mich daher zur geneigten Abnahme bestens empfehlend.

F. W. Auerbach in Magdeburg.

In meinem Hause Rathhausgasse Nr. 7 sind 2 nobel eingerichtete Logis, jedes von mehreren Stuben nebst allem Zubehör, eins zum 1. Juli, das andere zum 1. October d. J. zu beziehen.

Auch kann die oberste Etage in meinem Hause Leipzigerstraße Nr. 44 zum 1. Juli d. J. bezogen werden.

Carl Dettenborn.

Ein Logis von 2 Stub., 4 Cab., Küche u. Speisek. nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Juni zu beziehen in Siebichenstein Nr. 36.

Heute empfangene Sendung frischer bayr. Schmelzbutte offerire à 1/2 7/8 Pf. bei Kübeln billigt.

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Zuckern

fortwährend billigt:

extra ff. Raffinat v. Broden à 5 Pf., extra ff. gem. Raffinat à 4 1/2 Pf., blond. raff. Farin à 4 Pf., sowie sämtliche Backwaaren in bester Qualität empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Preßhese

in vorzüglichster Qualität täglich frisch.

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Maitrank

aus frischen Kräutern, à Fl. 7 1/2 u. 10 Pf., und feinste Simb.Lim.-Essenz empfiehlt

Otto Thieme.

1858r Bordeaux-Weine, als: Medoc à Fl. 10 Pf., St. Estephe à Fl. 11 1/2 Pf., Cantenac à Fl. 13 1/2 Pf., Margeau à Fl. 15 Pf., div. Rheinweine à Fl. 10-15 Pf., empfiehlt als sehr preiswerth

Otto Thieme.

NB. Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 Pf. à Flasche statt.

1857r Naumburger weiße Weine, à Fl. 8 Pf., für 1 Rp 4 Fl., empfiehlt als besonders preiswerth

Otto Thieme.

Prima Türk. Pflaumen, à 3 Pf 4 Rp., für 1 Rp 10 Pf., und große Böhm. Pflaumen, à 2 1/2 Pf., empfiehlt

Otto Thieme.

Selters- und Soda-Wasser von Dr. Struve in Dresden empfiehlt

Otto Thieme.

Ein gutgehaltener vierfüßiger Kutsch-Wagen wird verkauft in Nr. 18 zu Trotha bei Halle a/S.

Roman- sowie Portland-Cement in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt

Fr. Glinter.

Eisleben, den 18. Mai 1860.

Panama- u. Maracaibo-Hüte prima Qualität mit Garnirung à 2 Thlr. 25 Sgr. empfiehlt die Strohhut-Fabrik von **Louis Sachs**, gr. Ulrichsstraße Nr. 24

Offene Quecksilber Manometer

empfehle

A. L. G. Dehne, Mech. u. Opt., große Märkerstraße Nr. 4.

Schuh- und Stiefeletten-Lager

für Damen und Kinder in den neuesten Façons und in den modernsten Stoffen größter Auswahl empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst

W. Wagner am Markt, vis à vis der „Börse.“

Sommerstühle in Sammet, schwarzem und couleurtem Zeuge empfiehlt in Auswahl

W. Wagner am Markt, vis à vis der „Börse.“

Biographische Skizzen, Anekdoten und Schwänke

aus dem Leben des Barons

Friedrich Wilhelm von Knau,

Königl. Poln. und Churfürstl. Sächsischen Generalleutenants der Infanterie und Commandanten der Festung Königstein.

Ein Beitrag zur Sittengeschichte des 17. u. 18. Jahrhunderts.

Mit dem Bildniß des Generals Knau

von **A. Fr. Nid.**

Preis 15 Sgr.

Das Leben, die Anekdoten und Schwänke des bekannten Wigboldes Knau, seit langer Zeit im Buchhandel gänzlich vergriffen, erscheint hier aufs Neue. Das Werkchen wird nicht verfehlen, durch seinen Inhalt auch den verstocktesten Hypochonder oft und viel zu lauem Aufsalzen zu zwingen.

Zu haben in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**.

Durch ein Königl. Pr. Ministerium für die geistl. Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten, l. Resc. v. 20. Mai 1859, für den freien Verkauf durch die Hrn. Apotheker concess.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Chierschuh-Vereine

mit der **Medaille** ausgezeichnet.

Rornenburger Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe,

bewährt sich stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kollik, Mangel an Fresslust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Buttermilch und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vorteilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10 Sgr., eines ganzen Packets 20 Sgr.

Geht zu beziehen

in **Zöbzig** bei dem Apotheker **Mohrstedt**.

Beste saure Gurken in Orhosten offerirt billigt **Albert Bertram** in **Alsleben a/Saale**.

Georgsburg bei Cönnern.

Pfingstfest.

2 Concerte des Stadtmusikus Herrn **Maaz**.

Erstes am 1ten Festtage von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem Saalwerder.

Zweites am 2ten Festtage früh von 5 Uhr ab vor der Burg.

Georgsburg bei Cönnern.

Knochenmittwoch

Abends von 6 Uhr ab

Grosses Culmbacher Bockbier-Fest

mit allgemeiner Feiterkeit.

Land- und Wasser-Feuerwerk, dasselbe gute Fabrikat, welches früher Herr **F. A. Dering** führte, sowie Illuminations-Laternen u. Luftballons bei

G. F. Bretschneider am Waisenhaus.

Aufträge von Buchbinder-Arbeiten von jeder Ausdehnung werden schnell und sauber ausgeführt bei **G. F. Bretschneider**.

Schaaf-Verkauf.

100 Stück Hammel, meist 4- und 6-jährig, stehen wegen Separation auf dem Gute zu Ziegeirode bei Gielesleben zum Verkauf.

Meyer.

Von den neuesten **Hutbändern** empfiehlt die bestgewähltesten Muster

Albert Hensel.

Fluide impériale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in **Etuis à 25 Sgr.**

Carl Haring, Brüberstraße Nr. 16.

Ganz frische geräucherte Waare in Tonnen, als: **Rachs**, **Stöhr**, **Flundern** u. **Vücklinge** sind angekommen und billig zu haben im Gasthof „Zum blauen Hecht.“

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Wiederverkäufer ist mein Lager von **Galanterie- u. Kurzwaaren** gut sortirt. **C. F. Ritter** in Halle, gr. Ulrichsstr. 32.

Leichte polirte Feldstühle, zum Zusammenlegen und bequem am Arm zu tragen, für Damen und Kranke sich besonders eignend, à Stück 20 Sgr. empfiehlt **Gustav Reiling**.

Kleereiter

à Stück 20 Sgr. Auch eine neue Dreypolle für 40 Sgr. und Fleischlöcher beim Zimmermeister **Voigt** in Ufen a. C.

Selterwasser, Sodawasser, Kohlensaures Erntwasser, Friedrichshaller und Kohlensaures Bitterwasser hält stets in frischer Füllung vorräthig **Carl Brodtkorb**.

Simbeerast und **Kirschast** in Zucker eingekocht, **Simbeer-Limonaden-Extract**, **Simbeer-Essig**, echten **Bayr. Malz-zucker** empfiehlt **Carl Brodtkorb**.

Stearinkerzen à Pack 7, 8, 9 u. 10 Sgr. nach Dual., **Paraffinkerzen** à Pack 8, 10, 12 1/2 u. 16 1/2 Sgr. nach Dual. u. Gewicht bei **Carl Brodtkorb**.

Blankes **Stahl-Flecht-Rohr** u. **Weit-fchen-Rohr** billigt bei **Carl Brodtkorb**.

Stärkstes Sprengpulver, grobkörnig, von vorzüglichster Qual. in Fässern von 1 C. billigt, à Pack 11 Sgr., **Schweizer** u. **rheinländisches Jagd-** u. **Scheibepulver**, **Freundpulver** für Feuerwerker, **Patent-schroot**, **Posten**, weiches **Jagdblei**, **Zündhütchen** mit und ohne Decke, **Lade-pfropfen** etc. empfiehlt **Carl Brodtkorb**.

In der Galloria

heute **Donnerstag** den 21. Mai **Gesang-Concert** von der Familie **Dasch** aus **Göttingen**. Anfang 8 Uhr Abends.

Einladung.

Zum **Tanzvergnügen** den 2ten **Pfingstfeiertag** ladet ergebenst ein

Scheißel in **Beesenlaublingen**.

Zum **Tanzvergnügen** **Klein-Pfingsten** ladet ergebenst ein

Zickert in **Kirchedlau**.

Teutschenthal.

Zum **Tanzvergnügen** in der **Laube** am 2ten und 3ten **Pfingstfeiertag**, sowie zu **Klein-Pfingsten**, ladet hierdurch höflichst ein **Umlauf**.

Collme.

Den zweiten und dritten **Pfingstfeiertag** ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein

C. Böttcher.

Am 1ten Pfingstfeiertage

Horn-Concert

im **Herzoglichen Schloß-Garten** zu **Biendorf**, gegeben vom **Militär-Musik-Corps** des **Herzogl. II. Bat.** aus **Göttingen**.

Anfang 3 Uhr. **Entrée 2 1/2 Sgr.**

C. Uhrl, **Stadthornist**.

Th!

Zu dem am 6. Juni d. J. stattfindenden 40 jähr. **Stiftungsfest** der **Thuringia** werden alle früheren Mitglieder freundschaftlich eingeladen.

Tena, d. 21. Mai 1860.

Der C. C. der Thuringia.

i. U. **C. Krüger**. x

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 120. Halle, Donnerstag den 24. Mai 1860.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Dienstag d. 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% Rente erhöhte zu 68, 80, stieg, als es hieß, daß zwischen den Mächten in Betreff Siciliens eine Uebereinstimmung herrsche, auf 69, 25 und schloß sehr fest zur Notiz.

Konstantinopel, Montag d. 21. Mai. Der französische Botschafter, Marquis de Lavalette wurde heute in feierlicher Audienz durch den Sultan empfangen. Eine Ansprache, welche Herr von Lavalette an hier wohnende Franzosen richtete, hat die heutige Börse sehr verstimmt und ein beträchtliches Steigen der Wechselcourse hervorgerufen.

Deutschland.

Berlin, den 22. Mai. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem zweiten Direktor des Prediger-Seminars zu Wittenberg, Professor Dr. Rommelsch, den Rothén Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister v. d. Heydt, daß er auf Grund Allerhöchster Autorisation vom gestrigen Tage den Gesek-Entwurf, betreffend die Errichtung von Berg-Hypotheken-Commissionen bei den Ober-Bergämtern, zurückziehe. — Der Gesek-Entwurf, betreffend die Festsetzung der Wahlbezirke, wurde nach kurzer Diskussion in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung angenommen. Eine längere Diskussion erhob sich über die vom Herrenhause herübergekommenen Grundsteuer-Vorlagen (Aufhebung der Befreiungen gegen Entschädigung), deren Ablehnung von der Commission bekanntlich beantragt wird. Der Commissions-Antrag wurde angenommen, ebenso die von der Commission vorgeschlagene Resolution, daß mit Veranlagung der Grundsteuer vorgegangen werde. Ein Amendement des Abg. Milbe auf Annahme der Beschlüsse des Herrenhauses unter Ablehnung des §. 9, welcher die Entschädigung verheißt, erhielt nicht die Majorität des Hauses. — Der Antrag des Abg. Reichensperger (Selbern) wegen Herabsetzung des Grundsteuer-Contingents für die beiden westlichen Provinzen um 20 pCt. wurde mit geringer Majorität vom Hause angenommen. Darauf beschäftigt sich das Haus mit Petitions-Berathungen, womit die Tagesordnung erledigt ist. Die Sitzung wird 2 1/2 Uhr geschlossen, nachdem der Präsident noch mitgetheilt, daß die Regierung eine Allerhöchste Botschaft über den Schluß der Sitzung heute Abend 6 Uhr an die Häuser richten wolle; die Botschaft soll dem Hause in der morgen um 9 Uhr stattfindenden Sitzung mitgetheilt werden.

Das Herrenhaus beschäftigte sich heute nach Erledigung der Budgetberichte und eines Antrags wegen der Reichsvorläge mit den Militärvorlagen. In der allgemeinen Diskussion beteiligten sich Dr. Göke, Freiherr v. Redlig-Neufirk, Graf Arnim-Boitzenburg, Dr. Stahl und Finanzminister v. Patow. Die genannten Mitglieder suchen das Haus gegen den Vorwurf zu verteidigen, als habe dasselbe durch Verwerfung der Grundsteuer die früheren Militärvorlagen vereitelt und eine systematische Opposition gegen die Regierung an den Tag gelegt. Zum Worte hatten sich noch einschreiben lassen die Herren Hasselbach, v. Balow-Steinhövel und Fürst Radziwill, das Haus stimmte jedoch einem Antrag auf Schluß bei. Die Vorlage wird ohne Specialdiskussion einstimmig angenommen. Ueber die von der Commission vorgeschlagene Resolution (s. unsere gestr. Nr.) findet namentliche Abstimmung statt; für dieselbe stimmten 102, dagegen keiner. Zwei dem Berichte angehängte Petitionen werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, und so schreitet das Haus zum letzten Theil der Tagesordnung, dem Bericht der Budget-Commission über die Ausführung des Gesekes vom 21. Mai 1859, die Anleihe von 30 Millionen be-



Das 1., 3., 4. und 6. Armeecorps aber jedes ein neues Dragoner-Regiment. Es dürfte jedoch nach vollendeter Formation das neue Dragoner-Regiment des 2. Armeecorps zum 7. Armeecorps und dagegen das neue Ulanen-Regiment des 7. Armeecorps zum 2. Armeecorps überreten.

Die Artillerie-Regimenter werden nunmehr definitiv in ihrer Stärke verringert. Die gezogenen Geschütze werden allgemein in Uebung gesetzt, und es wird die Leistungsfähigkeit unserer gezogenen Kanonen von allen Sachverständigen gerühmt.

Von dem sogenannten ostasiatischen Expeditionsgeschwader wird gemeldet, daß das Transportschiff „Elbe“ nach glücklicher Fahrt am 20. April in Santa Cruz auf Teneriffa eintraf. (Hier ist übrigens das Gerücht verbreitet, die Regierung hege die Absicht, Angesichts der politischen Weltlage das Geschwader um so mehr zurückzurufen, als die Verhältnisse in Japan kein günstiges Ergebnis der Expedition in Aussicht stellen.)

Der hiesige brasilianische Gesandte hat, wie die „Börsen-Ztg.“ meldet, bei Hrn. v. Schleinig Beschwerde erhoben gegen die Haltung der Presse in der brasilianischen Auswanderungsfrage. Man suche geflissentlich Unwahrheiten über Brasilien zu verbreiten und bezeichne den Gesandten persönlich als Werber von Auswanderern für Rechnung brasilianischer Pflanzler. Hr. v. Schleinig verwies den Beleidigten auf die Gerichte, welche allein über Pressevergehen zu entscheiden hätten.

Auf Antrag des Ministers des Innern ist durch Allerhöchsten Erlass vom 27. März d. J. genehmigt worden, daß, außer den Pässen der im §. 3 des allgemeinen Paß-Edicts gedachten Behörden, auch diejenigen Pässe, welche von den hier beglaubigten diplomatischen Agenten

g des Restbe-
bante, in wel-
preisf und der
rtheiligt, wer-
verliert sodann
er Häuser zur
um eine fla-
38 Gesekent-
r. v. Franken-
präsidenten für
imaliges Hoch
n welches das

tages wird
S. K. H. den
nigl. Schlosses
die hier anwe-

einem Briefe
Prinz-Ge-
ß der französi-
solle mit Hrn.
ei in den Bei-
ratsfache scheint
lt des Schrei-
rstellten Krei-
ant geworden

Ministeriums
Angelegenheit
en Note nach-

nirenden acht
Das 1., 3.,

en-Regiment,
den Dragoner-

Es dürfte jedoch nach vollendeter Formation das neue Dragoner-Regiment des 2. Armeecorps zum 7. Armeecorps und dagegen das neue Ulanen-Regiment des 7. Armeecorps zum 2. Armeecorps überreten.

Die gezogenen Geschütze werden allgemein in Uebung gesetzt, und es wird die Leistungsfähigkeit unserer gezogenen Kanonen von allen Sachverständigen gerühmt.

Von dem sogenannten ostasiatischen Expeditionsgeschwader wird gemeldet, daß das Transportschiff „Elbe“ nach glücklicher Fahrt am 20. April in Santa Cruz auf Teneriffa eintraf. (Hier ist übrigens das Gerücht verbreitet, die Regierung hege die Absicht, Angesichts der politischen Weltlage das Geschwader um so mehr zurückzurufen, als die Verhältnisse in Japan kein günstiges Ergebnis der Expedition in Aussicht stellen.)

Der hiesige brasilianische Gesandte hat, wie die „Börsen-Ztg.“ meldet, bei Hrn. v. Schleinig Beschwerde erhoben gegen die Haltung der Presse in der brasilianischen Auswanderungsfrage. Man suche geflissentlich Unwahrheiten über Brasilien zu verbreiten und bezeichne den Gesandten persönlich als Werber von Auswanderern für Rechnung brasilianischer Pflanzler. Hr. v. Schleinig verwies den Beleidigten auf die Gerichte, welche allein über Pressevergehen zu entscheiden hätten.

Auf Antrag des Ministers des Innern ist durch Allerhöchsten Erlass vom 27. März d. J. genehmigt worden, daß, außer den Pässen der im §. 3 des allgemeinen Paß-Edicts gedachten Behörden, auch diejenigen Pässe, welche von den hier beglaubigten diplomatischen Agenten